

Zusammenfassung der Anregungen zum Verkehrsentwicklungsplan

Im Rahmen einer Faltblattaktion hatten die Bürgerinnen und Bürger Hofheims Gelegenheit, sich mit ihren Anregungen und Lösungsvorschlägen zur Verkehrsplanung an der Bearbeitung des Verkehrsentwicklungsplans zu beteiligen.

Am 17. Januar 2007 wurden an die Haushalte in der Hofheimer Kernstadt und Marxheim Faltblätter verteilt, in die eine Antwortpostkarte integriert war. Diese Postkarte konnte an die Stadtverwaltung zurück gesendet werden. Parallel dazu stand auf den städtischen Internetseiten ein email-Formular zur Verfügung, mit dem die Anregungen ebenfalls an die Stadtverwaltung gesendet werden konnten.

Insgesamt gingen 266 Postkarten, Emails und Briefe bei der Stadt Hofheim ein. Sie enthielten ca. 556 Anregungen zu verschiedenen Themen der städtischen Verkehrsplanung.

Die Anregungen können nach folgenden Themenbereichen geordnet werden:

- Motorisierter Individualverkehr	383	Anregungen
- Ruhender Verkehr	44	Anregungen
- Radverkehr	46	Anregungen
- Fußgängerverkehr	42	Anregungen
- Öffentlicher Personennahverkehr	13	Anregungen
- Sonstiges	28	Anregungen

Motorisierter Individualverkehr

Zum Thema Motorisierter Individualverkehr wurden folgende allgemeine Aussagen gemacht:

Ziele des Verkehrsentwicklungsplans sollen die Vermeidung bzw. die schnellere Bewältigung des Durchgangsverkehrs und der Abbau von Schleichwegen sein (4 Anregungen), hier könnte der Bau von Umgehungsstraßen Abhilfe schaffen.

Außerdem wurde eine verkehrsfreie Innenstadt gefordert (3 Anregungen).

Ein grundsätzliches Problem sind überhöhte Geschwindigkeiten (3 Anregungen). Als Abhilfemaßnahmen wurden Geschwindigkeitskontrollen, die Ausweisung von Tempo-30-Zonen, die Anlage von Zebrastreifen und Bremshügeln genannt.

Außerdem stellt die fehlende bzw. umständliche Verbindung der nördlich bzw. südlich der Bahnlinie liegenden Ortsteile ein Problem dar (2 Anregungen).

Als Maßnahme wird der Abbau von Lichtsignalanlagen zugunsten von Kreisverkehrsplätzen befürwortet (5 Anregungen). Die Verkehrsampeln sollten außerdem mit einer Funksteuerung versehen und mit einem Verkehrsrechner vernetzt werden.

Eine grundsätzliche Öffnung von Einbahnstraßen wurde 3-mal vorgeschlagen.

Weitere allgemeine Anregungen galten dem Thema Beschilderung. So wurde die Forderung nach weniger Verkehrsschildern erhoben bzw. angeregt, die Beschilderung im Straßenverkehr auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen. Außerdem sollte die Beschilderung auf die Hauptverkehrswege hinweisen.

Neben den allgemeinen Aussagen zum motorisierten Individualverkehr bezog sich ein Großteil der Anregungen auf bestimmte Straßen Hofheims.

Große Probleme bereitet die hohe Verkehrsbelastung auf der **B 519**. Abhilfe könnte der Bau der B 519 neu schaffen (30 Anregungen). Die Umgehungsstraße ist in zwei Teilabschnitten zu betrachten: eine Umgehung von „Hofheim-Nord“ von der Zeilsheimer Straße Richtung

Königstein (z.B. in Höhe der schon vorhandenen Zufahrt zum Umspannwerk) und eine Umgehung von „Hofheim-Süd“ mit Anbindung zur L3011 und zur Hattersheimer Straße.

Argumente gegen den Bau der B 519 neu wurden ebenfalls abgegeben. So wird der Bau der B 519 neu als nicht mehr notwendig gesehen, da die B 519 / Rheingaustraße durch den Ausbau der A66 schon jetzt entlastet wird. Eine nahezu kreuzungsfreie Bundesstraße parallel zur Autobahn würde vielmehr eine ideale Strecke für Mautpreller sein. Außerdem würde durch den Bau der B 519 neu der spontane Einkaufsverkehr in der Innenstadt wegfallen und der Zugang zum Marxheimer Feld verbaut werden.

Ein Problem stellt das hohe Geschwindigkeitsniveau der Rheingaustraße dar. Hier soll die maximal zulässige Geschwindigkeit auf 30 km/h beschränkt werden. Außerdem wurden Geschwindigkeitskontrollen angeregt (2mal).

Die hohe Verkehrsbelastung der Rheingaustraße führt zu Verlagerungen des Verkehrs in benachbarte Straßen, wie z.B. auf die Route Klarastraße, Schloßstraße und Lessingstraße. Durch ein Einbahnstraßensystem sollte das Verlassen der Rheingaustraße unattraktiv gemacht werden. Auch die Delkenheimer Straße wird als Ausweichstrecke genutzt. Hier wurden außerdem überhöhte Geschwindigkeiten angemahnt. Die Delkenheimer Straße sollte aus Richtung Rheingaustraße nur für den Anliegerverkehr zugelassen werden. Außerdem wurde vorgeschlagen, die maximale Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu begrenzen.

Durch nicht abgestimmte Lichtsignalanlagen stockt der Verkehr auf der Rheingaustraße (2 Anregungen). Speziell die Schaltungen der Lichtsignalanlagen an der Mainzer Straße und der Berliner Straße sind hierfür verantwortlich. Vorgeschlagen wird die Synchronisierung der Ampeln. Außerdem soll eine Kontaktlichtsignalanlage an der Einmündung der Frankfurter Straße in die Rheingaustraße errichtet werden.

Problematisch ist der Knotenpunkt Bahnstraße / Ostpreußenstraße / Rheingaustraße (3 Nennungen). Hier wird die Einrichtung einer Kontaktampelanlage vorgeschlagen.

Ebenfalls stark belastet ist die **Niederhofheimer Straße** (4 Nennungen). Als Abhilfemaßnahmen wurden Geschwindigkeitskontrollen (2 Nennungen) und verschiedene Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, wie z.B. Schwellen auf der Fahrbahn oder Parkzonen am Fahrbahnrand, oder Einbahnstraßenregelung vorgeschlagen.

Durch eine Umleitung des Verkehrs über die neue Feuerwehr (2 Anregungen) bzw. Sperrung für den Lkw-Verkehr soll die Niederhofheimer Straße entlastet werden.

Auch eine veränderte Verkehrsführung zur Rhein-Main-Therme über die A 66 soll Entlastung bringen.

Zum Knotenpunkt Zeilsheimer Straße / Niederhofheimer Straße / Zeil wurden 13 Anregungen gemacht. 10-mal wurde dabei die Einrichtung eines Kreisverkehrsplatzes vorgeschlagen. Außerdem wurden eine zusätzliche Ampel sowie eine veränderte Beschilderung als Maßnahmen für den Knotenpunkt genannt.

Außerdem gingen Anregungen zur Lichtsignalanlage an der Rhein-Main-Therme und zur Kreuzung In der Dreispitz / Niederhofheimer Straße / In den Nassen ein.

Die Verkehrsbelastung der **Zeilsheimer Straße** hatten 6 Anregungen zum Thema. Zu deren Entlastung sollte die Katharina-Kemmler-Straße bzw. die Zufahrt zur Feuerwehr beitragen (4 Anregungen). Dort sollte die bestehende Ampelanlage durch einen Kreisverkehrsplatz ersetzt werden, um den Verkehrsfluss zu verbessern (3 Anregungen).

Auch der Knotenpunkt Zeilsheimer Straße / Schmelzweg wurde als Problempunkt genannt (10 Nennungen). Abhilfe könnte der Bau eines Kreisverkehrsplatzes (6 Anregungen) bzw. der Bau einer zweiten Fahrspur stadtauswärts schaffen.

Für die Einmündung Elisabethenstraße / Zeilsheimer Straße wurden der Bau eines Kreisverkehrsplatzes bzw. Veränderungen an der Lichtsignalanlage vorgeschlagen.

7 Anregungen befassten sich mit dem **Schmelzweg**. Hier wurden vor allem die hohe Verkehrsbelastung, der schlechte Straßenzustand und überhöhte Geschwindigkeiten genannt. Abhilfe könnten verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie Verkehrskontrollen bringen. Der Verkehrsfluss stockt außerdem durch nicht abgestimmte Ampelschaltungen (2 Anregungen). Verbessert werden könnte dies durch eine Optimierung der Ampelschaltungen (2 Anregungen).

Am Knotenpunkt Schmelzweg / Hattersheimer Straße wird der Geradeausverkehr in Richtung Kriftel durch die zu kurze Linksabbiegespur in den Schmelzweg blockiert (2 Anregungen).

14 Anregungen wurden zur **Alten Bleiche** abgegeben. Probleme entstehen hier vor allem durch die nicht synchronisierten Lichtsignalanlagen. Es wurde vorgeschlagen, die Lichtsignalanlagen zu koordinieren (3 Anregungen). Die Fußgängerampel auf Höhe der Tankstelle sollte außerdem durch einen Zebrastreifen ersetzt werden oder sie sollte nur noch auf Knopfdruck umspringen.

Auch die Bushaltestelle vor dem Bahnhof behindert den Verkehrsfluss. Diese sollte nur noch außerhalb der „Hauptzeiten“ angefahren werden.

29 Anregungen wurden zum Thema **Hauptstraße** gemacht. Probleme in der Hauptstraße sind die Parkplatzgestaltung (4 Anregungen), Geschwindigkeitsüberschreitungen (2 Anregungen) und die Belastung durch Lärm und Abgase.

Für die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Hauptstraße sprechen sich 15 Anregungen aus. Die Öffnung der gesamten Hauptstraße für den Verkehr wird hingegen in 7 Anregungen befürwortet.

Anregungen zum Thema **Neugasse** befassten sich vor allem mit der Öffnung für den Zweirichtungsverkehr und die mögliche Drehung der Einbahnstraßenrichtung. In 3 Anregungen wurde die Öffnung der Neugasse befürwortet, in 2 Anregungen wird sie abgelehnt. Für eine Drehung der Einbahnstraßenrichtung sprachen sich 4 Anregungen aus, gegen eine Drehung sind 2 Anregungen.

In der **Elisabethenstraße** stellt die hohe Verkehrsbelastung ein Problem dar (3 Nennungen). 7 Anregungen hatten die Führung der Elisabethenstraße zum Thema. Für die Beibehaltung der Einbahnstraße sprachen sich 18 Anregungen aus. 6 Nennungen befürworteten hingegen die Öffnung der Elisabethenstraßen in beide Richtungen.

Auch in weiteren Straßen der Altstadt (Bäregasse, An der Obermühle, Oskar-Meyrer-Straße, Rossertstraße) ist das Nicht-Einhalten der Geschwindigkeit ein Problem. Außerdem werden die Bürgersteige durch Autos und Lkws mitbenutzt.

Problematisch im **Gebiet Ostend** ist der Schleichverkehr (5 Anregungen). Zur gleichmäßigeren Verkehrsverteilung wird die Öffnung der Einbahnstraßen vorgeschlagen (11 Anregungen). Zur Vermeidung des Durchgangsverkehrs sollen Einbahnstraßenregelungen beitragen (4 Anregungen).

Zu dem **Gebiet Kapellenberg** wurden 10 Anregungen abgegeben, die vor allem hohe Verkehrsbelastungen und Geschwindigkeiten zum Thema hatten. Um den Durchgangsverkehr in diesem Gebiet zu vermeiden, sollten die Wege durch Einbahnstraßenregelungen unattraktiv gemacht werden (6 Anregungen). Vorgeschlagen wird auch eine Verbindung von der Lorsbacher Straße zur Kurhausstraße (5 Anregungen).

Zur Verringerung der Geschwindigkeiten werden Geschwindigkeitskontrollen vorgeschlagen (3 Anregungen).

Die **Fichtestraße** wird von Pendlern als Abkürzung genutzt (2 Anregungen). Dadurch hat sich das Verkehrsaufkommen erhöht.

In Teilbereichen der **Lorsbacher Straße** soll die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt werden.

Im **Gebiet Rosenberg** sind vor allem die Verkehrsbelastung, verursacht durch Besucher der Sport- und Gastronomieeinrichtungen, und die hohen Geschwindigkeiten ein Problem (10 Anregungen). Abhilfe schaffen könnten die Einrichtung von Einbahnstraßen (5 Anregungen), Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (3 Anregungen) oder eine veränderte Verkehrsführung (4 Anregungen).

Auch das Hotel in der Wielandstraße verursacht zusätzliche Verkehre. Dem könnte durch eine geänderte Verkehrsführung zum Hotel über den Nachtigallenweg entgegengewirkt werden. Auch der Abfluss des Verkehrs in Richtung Innenstadt wurde thematisiert, die Umstellung der Fußgängerampel an der Floßwaldstraße in eine periodisch schaltende Ampel könnte hier einen besseren Abfluss gewährleisten.

Probleme gibt es in der **Mainzer Straße** durch zu hohe Geschwindigkeiten. Hier werden Geschwindigkeitskontrollen und die Umwandlung der Mainzer Straße in eine Einbahnstraße vorgeschlagen.

Im **Nachtigallenweg** werden die hohe Verkehrsbelastung und erhöhte Geschwindigkeiten angemerkt. Verkehrsberuhigende Maßnahmen sowie eine elektronische Tempoanzeige sollen zu einer Verbesserung beitragen.

Das Gebiet rund um die **Frankfurter Straße** ist von Durchgangsverkehr und überhöhten Geschwindigkeiten belastet (8 Anregungen). Hier werden fest installierte Geschwindigkeitsmessgeräte und Bodenwellen bzw. Poller sowie die Sperrung für den gesamten Durchgangsverkehr bzw. ein Einbahnstraßensystem vorgeschlagen.

Um unnötige Umwege im Gebiet östlich der Rheingaustraße zu vermeiden, wurde aber auch die Aufhebung aller Einbahnstraßen gefordert.

6 Anregungen hatten die **L 3011** zum Thema. Es wurde eine Anbindung der Innenstadt direkt an die L3011 (3 Anregungen) bzw. ein weiterer Anschluss von Marxheim an die L 3011 (1 Anregung) vorgeschlagen. Zum besseren Verkehrsabfluss und Entlastung der Innenstadt sollte die L 3011 zur Autobahnausfahrt Hattersheim ausgebaut werden.

In diesem Zusammenhang wird auch die Öffnung der **Floßwaldstraße** vorgeschlagen (2 Anregungen).

Probleme durch überhöhte Geschwindigkeiten gibt es in der **Mörikestraße, Schillerstraße, Schulstraße** und in der **Bahnstraße**. Für die Bahnstraße wird eine Einbahnstraßenregelung bzw. eine Öffnung nur für Anlieger vorgeschlagen.

Zur Beibehaltung der Sackgassenregelung in der **Adalbert-Stifter-Straße** gingen 3 Anregungen ein.

In der **Ahornstraße** ist die Zufahrt zum Wertstoffhof problematisch. Eine zusätzliche Fahrspur soll hier Abhilfe schaffen (2 Anregungen).

Neben Anregungen für die Kernstadt und Marxheim sind außerdem auch Anregungen für andere Ortsteile eingegangen.

Für **Wallau** gingen Anregungen zur Straße Am Rheingauer Weg (2 Nennungen), zur K 785 (2 Nennungen), zur Ortsumgehung Wallau sowie zur Anbindung von Wallau an den Flughafen (jeweils 1 Anregung) ein.

Bei den Anregungen zum Ortsteil **Diedenberg** stand vor allem die Casteller Straße im Blickpunkt. Trotz Durchfahrtsverbot fahren Lkws durch den Ortskern und benutzen dabei auch die Gehwege. Zur Sicherung der Fußgänger wird die Aufstellung von Pfosten entlang der Casteller Straße empfohlen.

Für **Langenhain** wird die Einrichtung eines Kreisverkehrsplatzes oder einer Ampel im Bereich der „Spinne“ vorgeschlagen.

In **Lorsbach** sollten die hohen Geschwindigkeiten in der Straße „Alt Lorsbach“ durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen und stationäre Geschwindigkeitsüberwachungen verringert werden.

Zum Thema **Ruhender Verkehr** wurde allgemein angemerkt, dass der ruhende Verkehr generell ein Problem ist bzw. die Parkmöglichkeiten zu verbessern sind.

Es wurde vorgeschlagen, mehr (zeitlich befristete) kostenfreie Parkplätze zur Verfügung zu stellen (4 Anregungen).

Außerdem soll ein Parkleitsystem eingerichtet werden (3 Nennungen).

12 Anregungen befassten sich mit möglichen neuen Parkplätzen in Hofheim. Vorgeschlagen wurde z.B. ein Parkdeck in den Kargeswiesen oder die vorübergehende Freigabe des Chinonplatzes als Parkplatz.

Probleme bzgl. des Ruhenden Verkehrs gibt es im Umfeld des Kreishauses an der Frankfurter Straße. Hier wurde u.a. gefordert, dass die Mitarbeiter des Kreishauses ihre Pkws auf den extra errichteten großen Parkplatz parken, statt die Autos in den benachbarten Straßen abzustellen.

18 Anregungen hatten Behinderungen durch parkende Autos zum Thema. Hier ging es vor allem um Gehwege, die durch Autos zugeparkt wurden, Kreuzungsbereiche, in denen die Sicht durch parkende Autos erschwert wird oder Parkverbote, die nicht eingehalten werden.

Das Thema **Öffentlicher Personennahverkehr** sollte in die Bearbeitung des VEP mit einbezogen werden. Für einige Fahrbeziehungen im ÖPNV wurde die Verbesserung des Fahrplanangebotes bzw. der Fahrplankarte vorgeschlagen.

Die Belange der **Fußgänger** sollten ebenfalls in den VEP integriert werden. Vor allem die Schaffung sicherer und häufiger Überwege wurde als Ziel genannt.

Ein Problem für Fußgänger stellt die Verbindung zwischen Nord und Süd dar. Die Rheingaubrücke wird als unbefriedigend bzw. gefährlich eingestuft (4 Anregungen). Als Abhilfemaßnahme wird die Anbringung eines Schutzgeländers zwischen Fahrbahn und Gehweg bzw. der Bau einer eigenen Brücke für Fußgänger und Radfahrer vorgeschlagen. Eine solche Brücke könnte zwischen der Bebauung „Am Hochfeld“ und der Rudolf-Mohr-Straße geschaffen werden (3 Anregungen).

Fehlende Gehwege wurden für die Straßen Am Alten Bach und Schmelzweg angemahnt. In der Königsteiner Straße ist die Sicherheit bei der Benutzung des Gehweges nicht gegeben.

Insgesamt 23 Anregungen wurden zu problematischen oder fehlenden Querungsmöglichkeiten für Fußgänger im Straßennetz abgegeben.

Vor allem in der Rheingaustraße (10 Anregungen), aber auch in der Frankfurter Straße (5 Anregungen) und der Niederhofheimer Straße (2 Anregungen) fehlen Querungsmöglichkeiten.

Im Bereich Alte Bleiche / Busbahnhof wurde vorgeschlagen, die bestehende Ampelanlage durch eine Fußgängerbrücke zu ersetzen (2 Anregungen).

Zum Thema **Radverkehr** wurde angemerkt, dass in Hofheim Radwege fehlen bzw. dass das Radwegenetz verbessert werden muss. Außerdem wurden ein Beschilderungskonzept und die Bereitstellung zweckmäßiger Fahrrad-Abstellanlagen gefordert.

Auch für Radfahrer stellt die Verbindung zwischen Nord und Süd ein Problem dar. Gefährlich ist die Benutzung der Rheingaubrücke. Als Abhilfemaßnahmen werden ein Schutzgeländer zwischen Gehweg und Fahrbahn, die Einrichtung einer Fahrradspur bzw. die Verbreiterung der Rheingaubrücke für einen Radweg genannt.

Mehrfach wird außerdem der Bau einer neuen Brücke für Radfahrer und Fußgänger im Bereich zwischen der Bebauung „Am Hochfeld“ und der Rudolf-Mohr-Straße vorgeschlagen.

Im Außenbereich sollen neue Radwege geschaffen werden. Gefordert wurden ein Radweg nach Lorsbach, eine Verbindung zwischen Wallau und Diedenbergen entlang der K 785, eine Anbindung nach Kriftel entlang des Schwarzbaches sowie ein Fuß- und Radweg von Wallau nach Breckenheim. Eine weitere Maßnahme ist die Anbindung an den Regionalpark (3 Anregungen).

Zur Verbesserung der Radwegebeziehungen soll die Öffnung von Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung beitragen.

Einige Anregungen ließen sich keinem der verschiedenen Verkehrsträger zuordnen oder bezogen sich auf das Verfahren zur Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans. Diese wurden unter dem Titel **Sonstiges** zusammengefasst.

12 Anregungen bezogen sich auf die geplanten Verkehrszählungen im Untersuchungsgebiet. Zum einen wurden Stellen genannt, an denen eine Verkehrszählung durchgeführt werden sollte, zum anderen wurde angeregt, die Fahrzeuge mit fremden Kennzeichen (nicht MTK) gesondert zu erfassen, um Durchgangsverkehr erkennen zu können. Besondere Vorkommnisse auf der Autobahn sowie Wetterverhältnisse sollen bei den Verkehrszählungen berücksichtigt werden.

Einige Anregungen befassten sich mit dem Thema Straßengestaltung. So wurde z.B. gefordert, dass alle verkehrlichen Veränderungen unter der Prämisse „Verschönerung und mehr Attraktivität des Stadtbildes“ stehen sollen.

Darüber hinaus gab es einige Anmerkungen zum Straßenbau. Vor allem der Zustand des Schmelzweges wurde hier als Problem genannt. Aber auch in der Mainzer Straße und in der Schulstraße gibt es Probleme mit dem Straßenbelag.